

Motion „Energiewende jetzt“

Das Energiekonzept der Stadt Arbon formulierte 2011 Ziele, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Angesichts des beschleunigten Klimawandels soll diesen Zielen mehr Gewicht verliehen werden. Der Stadtrat wird deshalb **beauftragt** folgende Reglemente der Stadt anzupassen oder zu ergänzen.

1. Die Gemeindeordnung wird um einen Klima-Artikel ergänzt. Dieser soll das im Energiekonzept formulierte 2000W Ziel, sowie konkrete Ziele zur Reduktion klimaschädlicher Emissionen (insbesondere CO₂) enthalten. Alternativ kann der Stadtrat die verbindlichen Ziele auch in einer separaten Verordnung erlassen. Der Stadtrat stellt sicher, dass die Erreichung der Energie- und Klimaziele periodisch überprüft wird. Damit soll gewährleistet werden, dass die Absenkpfade für Energie und klimaschädliche Emissionen eingehalten werden. Der Stadtrat berichtet jährlich, im Rahmen des Jahresberichts, über die aktuellen Projekte und die Erreichung der Ziele.
2. Die Eignerstrategie der Arbon Energie wird um konkrete Ziele zum 2000W Ziel und zur Versorgung mit erneuerbarer Energie ergänzt. Das Ziel, Arbon mit 100% erneuerbarer Energie zu versorgen, soll den wirtschaftlichen Zielen gleichgestellt werden.
3. Der Stadtrat erarbeitet einen Vorschlag wie Photovoltaikanlagen auf dem Gemeindegebiet zusätzlich gefördert werden können. Diese Förderung könnte beispielsweise mittels einer zusätzlichen Rückvergütung von 0.03-0.06CHF/kWh stattfinden. Finanziert würde diese Rückvergütung mit einem Aufschlag von mindestens 0.002CHF/kWh bei Strombezügern aus der Grundversorgung.¹

Begründung

Seit 1998 ist Arbon als Energiestadt zertifiziert. Aufgrund einer von der SP gestarteten Energie-Initiative wurde 2011 vom Stadtrat ein Energiekonzept verabschiedet, in dem sich Arbon zum Ziel «2000 Watt Gesellschaft» bekennt. Die Entwicklung des Rankings «Energiestadt» zeigt, dass die Diskussion um das Energiekonzept ein gewisses Momentum ausgelöst hatte. Bereits 2013 war das Label «Energiestadt Gold» in greifbare Nähe gerückt. Leider ging dieser Schwung nach 2013 wieder verloren. So wenig Fortschritt wie in den letzten sechs Jahren gab es in keiner Periode seit der ersten Zertifizierung im Jahr 1998.

¹ Siehe Kostenschätzung im Anhang A

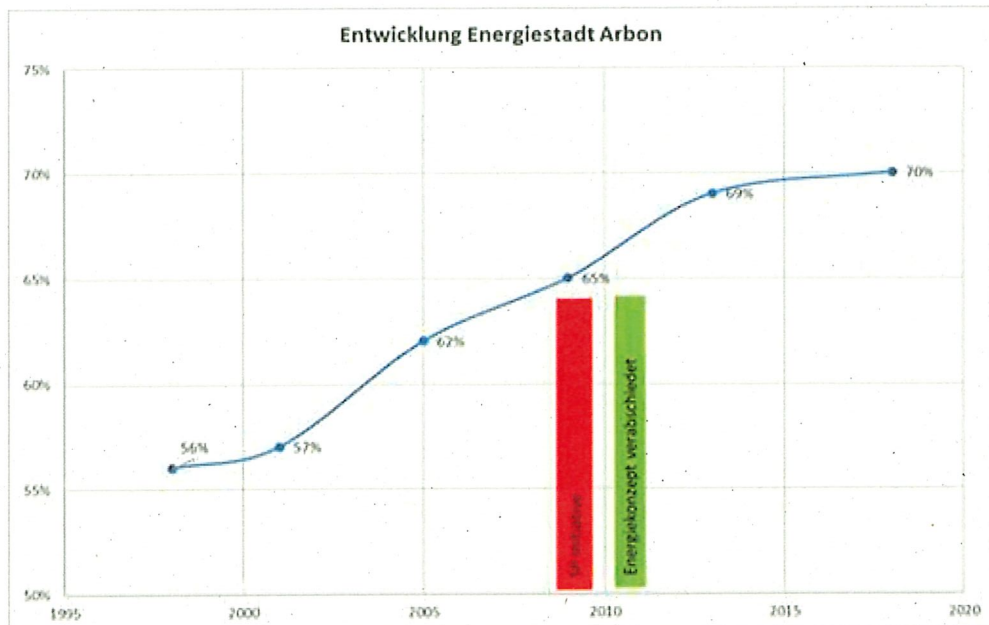


Abbildung 1: Entwicklung der Bewertung durch das Label Energiestadt (eigene Darstellung)

Dass die Stadt Arbon noch nicht mit Energie-Gold prämiert ist, mag bedauerlich sein, viel tragischer ist aber, dass der Handlungsbedarf im Zusammenhang mit der Klimaentwicklung weiter zugenommen hat. Das Energiekonzept ist Papier geblieben und Arbon hat wertvolle Zeit verschenkt, um dem Ziel der 2000Watt-Gesellschaft näher zu kommen. Dabei sah das Energiekonzept für 2035 einen CO₂ Ausstoss von 4.9T/Person, respektive eine CO₂ Reduktion um 40% vor. Was 2011 als ambitioniertes Ziel gegolten hat, ist längst überholt. Im Jahr 2017 hat der Bundesrat vorgeschlagen, bis 2030 den CO₂ Ausstoss um 50% zu reduzieren². Ende August 2019 hat der Bundesrat diese Ziele nochmals verschärft, und beschlossen, dass die Schweiz bis 2050 ihre Treibhausgasemissionen auf Netto-Null absenken soll.³

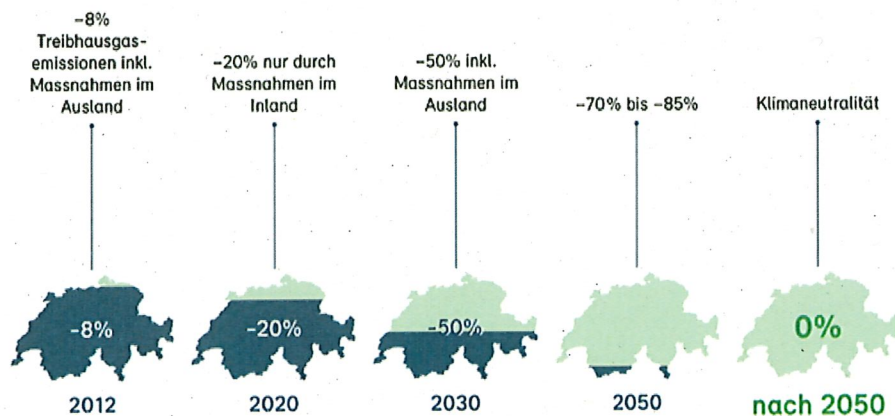


Abbildung 2: Fahrplan der Schweizer Klimapolitik für die Zeit nach 2020 gemäss Entwurf des Bundesrates Stand 2017 (aus <http://www.meteozurich.ch/?tag=co2>)

Die Dringlichkeit der Anliegen der Energieinitiative und des Energiekonzepts hat also weiter zugenommen, während wir in Arbon bei deren Umsetzung geschlafen haben. Es ist deshalb nun an der Zeit gegenzusteuern und endlich Nägel mit Köpfen zu machen. Wir brauchen einen Impuls, dem «Energiekonzept» müssen nun konkrete Taten folgen.

² Siehe Botschaft des Bundesrates zur Totalrevision des CO₂-Gesetzes nach 2020

³ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/fachinformationen/klimaziel-2050.html>

Dies ist umso wichtiger, weil viele Massnahmen auch für eine Stadt mit beschränkten finanziellen Mitteln umsetzbar sind. Die hier vorgeschlagenen Massnahmen führen nicht zu einer grossen Belastung des Budgets der Stadt. Im Gegenteil - was wir nun investieren, wird sich längerfristig auszahlen.

Bei der Realisierung der Energiestrategie kommt der Arbon Energie, als lokaler EVU, eine Schlüsselrolle zu. Damit die Geschäftsleitung der Arbon Energie AG sich entsprechend ausrichten und handeln kann, braucht es deshalb einen klaren Auftrag. Mit der Eignerstrategie hat die Stadt Arbon bereits ein passendes Instrument, um diese Ziele festzulegen. Entsprechende Vorgaben in den Eignerstrategien finden sich bei vielen Gemeinden. Als Beispiel können hier Winterthur oder Bern erwähnt werden, diese haben auch beim letzten EVU Benchmarking von EnergieSchweiz sehr gute Plätze belegt. Für die Beurteilung der Zielerreichung könnte eine Teilnahme am EVU Benchmarking auch für die Arbon Energie AG geprüft werden.

Konkretes Potential gibt es in Arbon beispielsweise bei der Realisierung von Photovoltaikanlagen. Gemäss [Swiss Energy Planning](https://www.swissenergyplanning.ch/post/wwf-schweiz-ruft-gemeinden-auf-das-solarpotenzial-im-kampf-gegen-den-klimawandel-zu-nutzen) nutzt Arbon gerade mal 4.3% des Potentials für Solarstrom.⁴ Amlikon-Bissegg, die erfolgreichste Thurgauer Solarstrom-Gemeinde, steht bei über 15%. Auch andere Gemeinden erreichen mehr als das Dreifache von Arbon.⁵ Dies zeigt, dass sich mit gezielter Förderung wesentlich mehr bewirken lässt.

Als Energiestadt sollte Arbon diesen Beispielen folgen und wo immer möglich, seinen Beitrag leisten, die Klimaziele zu erreichen. Arbon braucht die Energiewende jetzt!

Arbon, 8.09.2019

Daniel Bachofen
SP/Grüne

Cornelia Wetzel
SP/Grüne

Migga Hug
CVP/EVP

⁴ <https://www.swissenergyplanning.ch/post/wwf-schweiz-ruft-gemeinden-auf-das-solarpotenzial-im-kampf-gegen-den-klimawandel-zu-nutzen>

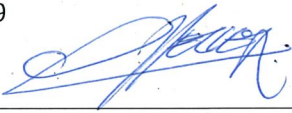
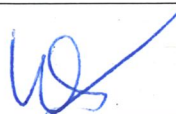
⁵ «Drei Gemeinden mit besonders viel Pfus vom Dach im Mittelthurgau» Mario Testa, Artikel im Tagblatt vom 23.7.2019

Anhang A:

Abschätzung Vergütung Solarstrom, basierend auf dem Geschäftsbericht 2018 der Arbon Energie AG

Variante 1: 0.1 Rp Aufschlag pro kWh		
Strombezug Total aus Grundversorgung	60	GWh
Stromaufschlag	CHF 0.0010	/kWh
Einlage pro Jahr	CHF 60'000	
Kosten pro Haushalt (7500kWh)	CHF 7.50	pro Jahr
Einspeisung Solarstrom	2.9	GWh
Vergütung aus Einlage	CHF 0.02	/kWh
Variante 2: doppelte Vergütung		
Ziel für Vergütung	CHF 0.059	/kWh
benötigte Einlage	CHF 171'100	
nötiger Stromaufschlag	CHF 0.0029	/kWh
Kosten pro Haushalt (7500kWh)	CHF 21.39	pro Jahr

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Motion „Energiewende jetzt“

1	Christoph Seidler	16	
2	André Mager	17	 André Mager
3	Ugrill Stadler	18	 Ugrill Stadler
4	Silke Seidel	19	 Linda Helfer
5	David Auer	20	
6	Max Gimmig	21	
7	Dr. Schunk	22	
8	Riquel Keller	23	
9	Christoph Alnos	24	
10	Herta Lehmann	25	
11	E. Pak	26	
12		27	
13		28	
14		29	
15	Pauli Grät	30	